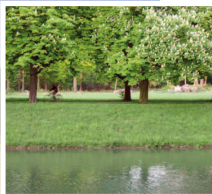


REGIOGRÜN ERLEBNISRADROUTE SÜDWEST



VOM DECKSTEINER WEIHER ZUR GYMNICHER MÜHLE UND ZUM FRIESHEIMER BUSCH



RADWANDERN ZU DEN VILLESEEN

Tourlänge **64 km**

Höhenmeter **336 m**

Schwierigkeitsgrad **mittel**

REGIOGRÜN – SEHENSWÜRDIGKEITEN UND PROJEKTE IM SÜDWESTKORRIDOR

2 Die Stotzheimer Agrarlandschaft

Westlich des Decksteiner Weihers und des Äußeren Kölner Grüngürtels durchfahren Sie die Stotzheimer Agrarlandschaft. Sie wird durch den Gleueler Bach im Norden und die Siedlungsgebiete Efferen und Hermülheim im Süden begrenzt. Auf hochwertigen Lössböden wird hier intensiver Ackerbau betrieben.

Als Folge dieser Intensivlandwirtschaft verschwanden jedoch nahezu alle natürlichen Landschaftselemente. Das RegioGrün-Projekt wirkt dem entgegen: Die Radroute wurde mit Baumallee und Blühstreifen versehen, die ein naturnahes Band in der Landschaft bilden, an dem sich Insekten, Kleintiere und Vögel wieder ansiedeln können. Dem Gleueler Bach wurde durch Gehölzanpflanzungen Naturnähe zurückgegeben und dem Gewerbegebiet von Marsdorf ein breiter Waldstreifen vorgelagert. Die Ortsränder von Efferen und Hermülheim sind durch breite Grünflächen mit Wiesen und Gehölzgruppen gegen die Ackerlandschaft abgegrenzt worden.



In der Stotzheimer Agrarlandschaft: junge Eichenallee mit Wiesenkräuterstreifen



Spannende Wasserlandschaft an der Gymnicher Mühle

6 Das Naturparkzentrum Gymnicher Mühle

Das Naturparkzentrum Gymnicher Mühle ist in den letzten Jahren nach umfangreichen Baumaßnahmen im Rahmen des RegioGrün-Projektes zu einem attraktiven außerschulischen Lernort umgestaltet worden. Der Wasserpark lädt mit seinen unterschiedlichen Spielstationen Groß und Klein dazu ein, das Element Wasser neu zu erfahren. Dazu passend präsentiert die Ausstellung „Km 51 – Das Erftmuseum“, den Fluss von einer weiteren spannenden Seite. Zudem bietet die Wasserwerkstatt in ihren Seminar- und Laborräumen Schul- und Kindergartengruppen die Möglichkeit, das „nasse Element“ zu erforschen.

Zusätzlich findet man am Standort das Rheinische Mühlen-dokumentationszentrum, eine Lehrbäckerei mit der Ausstellung „Vom Korn zum Brot“, sowie die Greifvogelschutzstation. Das Gasthaus als Einkehrmöglichkeit mit gemütlichem Biergarten und Blick auf den großen Kräutergarten lädt zum Verweilen ein.

Auch die Erftaue mit ihrer besonderen, uralten Kulturlandschaft kann vom Naturparkzentrum aus erkundet werden. Informationstafeln und ein interaktiver Wanderführer leiten Besucher durch den Landschaftspark u. a. auch zu den kulturell einzigartigen Wasserschlossern Türnich und Gymnich.

11 Das Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch

Wo einstmals belgisches Militär Panzermunition in Munitionshütten aufbewahrt, finden jetzt viele Aktivitäten im Rahmen des hier ansässigen Umweltnetzwerks statt. Im Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch arbeiten Erftstädter Umwelt- und Naturschutzverbände sowie Verbände der Entwicklungszusammenarbeit und Schulen zusammen, um die schulische und außerschulische Umweltbildung, den Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz sowie die Vorgaben der Lokalen Agenda 21 in Erftstadt umzusetzen.

Im Umweltzentrum angesiedelt sind außerdem eine Außenstelle der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft sowie die Natur- und Landschaftspflegestation des Naturschutzbundes Rhein-Erft, die u. a. mit einer Ziegen- und Schafherde (Skudden-Schafe und Waliser Schwarzhalsziegen) auf ca. 30 ha des Geländes wertvolle Pflanzen- und Tiergesellschaften (Mager-rasen und Zwergstrauchheiden) erhält und pflegt.

Zudem entstand hier im Rahmen des RegioGrün-Projektes ein Bodenerlebnispark für Groß und Klein, der als Umweltbildungszentrum rund um das Thema Boden angelegt wurde.



Im Umweltzentrum Friesheimer Busch untersucht ein „Juniorforscher“ unter Anleitung die Natur mit dem Binokular



Abendstimmung am Untersee auf der Ville

20 Die Villeseen

Südwestlich von Köln zwischen Hürth, Brühl und Erftstadt gelegen, umfasst der Höhenzug der Ville eine ca. 50 km² große Wald- und Seenlandschaft. Der Bergrücken trennt die beiden Flusstäler von Rhein und Erft und ist ein Resultat der tektonischen Bewegungen mit mehreren Senkungs- und Hebungsphasen, die in diesem Raum im Tertiär vor ca. 65 bis 23 Millionen Jahren begannen und bis in die Gegenwart andauern.

Die Seenlandschaft der Ville ist bedeutend jünger und das Ergebnis des Braunkohletagebaus sowie des Abbaus weiterer Rohstoffe wie Kies, Sand und Ton. Dabei entstanden die heutigen Seen im Süden der Ville eher zufällig, als sich Oberflächenwasser und steigendes Grundwasser in den ausgekohlten Gruben sammelte. Nach dem Ende des Tagebaus in den 1960er Jahren rekultivierte man die Landschaft und legte neue Feldfluren, Wälder und artenreiche Feuchtgebiete an – eine Pionierarbeit.

Dank des gut ausgebildeten Wegenetzes bietet die Landschaft der Villeseen, die ein attraktives Naherholungsgebiet mit hohem Freizeitwert für die Menschen in der Region ist, beste Bedingungen für Wanderer, Sportler und Radfahrer.

REGIOGRÜN: NATUR.ERLEBNIS.RAUM

RegioGrün – die Idee

Ausgehend vom historischen Erbe der zwei bestehenden Kölner Grüngürtel entwickelt RegioGrün ein System von Landschaftsräumen, die durch Erlebnisradrouten „erfahrbar“ werden. Dies erfolgt über insgesamt sechs „Freiraumkorridore“, die auf der linken Rheinseite bis in die Erftaue und die bewaldete Ville, rechtsrheinisch bis ins Bergische Land reichen. Sie schaffen die Verbindung zu einem neuen, Dritten Grüngürtel und vermitteln eine urbane Erlebnislandschaft mit all ihren Brüchen und Widersprüchen.

Das Konzept RegioGrün ist zugleich Bauplan für eine „blau-grüne Infrastruktur“ der Zukunft und ein wichtiger Beitrag zu einem Kulturlandschaftsnetzwerk. Mit den Freiraumkorridoren und dem Dritten Grüngürtel wird nicht nur ein suburban geprägter Raum gegliedert und strukturiert, zugleich wird eine Vorgabe zur Siedlungsentwicklung und zum Erhalt von Freiraum- und Erholungsflächen geschaffen.

Dieses Faltblatt stellt Ihnen die Erlebnisradroute durch den Südwestkorridor (K4) „Zu den Villeseen“ vor.



Ein starkes Bild – das RegioGrün-Netz mit seinen drei Grüngürteln, sechs Korridoren und sechs Erlebnisradrouten

RegioGrün – die Projekte

Innerhalb der Korridore und dem Dritten Grüngürtel wurden bereits konkrete Maßnahmen zum Aufbau des RegioGrün-Netzes realisiert. Zahlreiche Projekte befinden sich derzeit in der Umsetzung und werden in den nächsten Jahren fertig gestellt. Die Umsetzung der Projekte wird teilweise mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie Landes- und Bundesmitteln gefördert.

INFORMATIONEN ZUR ROUTE

Eine Route, zwei Ziele: Die Radroute Südwest führt Sie vom Decksteiner Weiher in Köln nach Hürth-Alstädten, wo sich die Route verzweigt. Sie fahren zunächst zum Naturparkzentrum Gymnicher Mühle (Ziel 1). Weiter in Richtung Süden erreichen Sie das zweite Etappenziel, das Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch. Von dort aus fahren Sie durch die abwechslungsreiche Landschaft der Villeseen zurück nach Köln. Sie können beide Ziele auch einzeln anfahren.

Start: Decksteiner Weiher, Gleueler Straße, 50935 Köln

Ziel 1: Naturparkzentrum Gymnicher Mühle, Gymnicher Mühle 1, 50374 Erftstadt

Ziel 2: Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch, Friesheimer Busch 1, 50374 Erftstadt

Streckendaten: Länge 64 km; Höhenmeter 336 m

ÖPNV-Anschluss:

Am Start: Haltestelle Stüttgenhof, KVB-Linie 7

Am Ziel 1: Bhf. und S-Bhf. Horrem

Am Ziel 2: Bhf. Erftstadt-Liblar oder Bhf. Weilerswist

Streckenvarianten:

- **64 km:** die gesamte Rundtour mit dem Rad
- **39/57 km:** mit dem Rad zum Naturparkzentrum Gymnicher Mühle bzw. zum Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch und jeweils zurück.

Karten:

Zur weiteren Orientierung wird die Radwanderkarte NRW Nr. 43 „Rhein-Erft-Kreis, Stadt Köln“, 1:50 000 empfohlen.



Beschilderung:

Die Radroute Südwest ist in beiden Richtungen befahrbar und mit RegioGrün-Wegweisern ausgeschildert: gelbe Pfeile auf blauem Grund. Start- und Endpunkt sind jeweils mit einer RegioGrün-Stele gekennzeichnet. Bitte beachten Sie zusätzlich die Beschilderung des Radverkehrsnetzes NRW.

Herausgeber:

Rhein-Erft-Kreis · Amt für Umweltschutz und Kreisplanung
Willy-Brandt-Platz 1 · 50126 Bergheim

Bearbeitung: Koordinierungsstelle RegioGrün

Kontakt: www.regio-gruen.de · info@regio-gruen.de

Text: Maria A. Pfeifer und Koordinierungsstelle RegioGrün

Gestaltung: Conny Koeppel · vice versa, Köln

Kartographische Bearbeitung: Thomas Vogelmann, Mannheim

Fotos: Maria A. Pfeifer, Heinrich Pützler/GDT, Rhein-Erft-Kreis, Stadt Brühl, Stadt Erftstadt, Stadt Hürth

Sollte eine Quelle nicht oder nicht richtig genannt worden sein, bitten wir Sie um einen Hinweis an die Redaktion.

Auflage: 10.000 Exemplare im Oktober 2014

RegioGrün-Partner: Rhein-Erft-Kreis, Stadt Köln, Stadt Hürth, Kolpingstadt Kerpen, Stadt Erftstadt, Stadt Brühl, Erftverband, Zweckverband Kölner Randkanal, Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e. V., Naturpark Rheinland

In Kooperation mit:



Fördermittelgeber:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



REGIOGRÜN ERLEBNISRADROUTE SÜDWEST

Vom Decksteiner Weiher zur Gymnicher Mühle und zum Friesheimer Busch (64 km)

Bevor sich diese Erlebnisradtour in Hürth-Alstädten verzweigt, durchqueren Sie Teile des Äußeren Kölner Grüngürtels und der abwechslungsreichen Stotzheimer Agrarlandschaft.

Der Weg zum Naturparkzentrum Gymnicher Mühle steigt anschließend kurz, aber steil zur Ville hin an, wo sich bei guter Sicht ein hervorragender Ausblick auf die Stadt Köln und die Höhenzüge des Bergischen Landes bietet. Vorbei am Otto-Maigler-See und abseits der Hauptverkehrswege führt die Erlebnisradroute durch die Berrenrather Börde zum geschichtsträchtigen Schloss Türnich und weiter zum ersten Etappenziel in der Erftaue.

Vom Naturparkzentrum Gymnicher Mühle fahren Sie an Schloss Gymnich, dem ehemaligen Gästehaus der Bundesregierung, vorbei in Richtung Erftstadt-Lechenich. Nachdem Sie Burg Konradsheim passiert und die römische Agrippastraße gekreuzt haben, erreichen Sie das zweite Etappenziel: das Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch.

Von dort radeln Sie über Bliesheim durch die abwechslungsreiche Landschaft der Villeseen und vorbei an der Industriekulisse von Hürth-Knapsack wieder zurück zum Abzweig in Alstädten und zurück zum Decksteiner Weiher in Köln.

Alternativ können die Ziele der Tour auch einzeln angefahren werden: mit dem Rad zum Naturparkzentrum Gymnicher Mühle (39 km) und zurück nach Köln bzw. als Teiltour von Köln zum Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch (57 km) und zurück zum Decksteiner Weiher.

1 Startstele am Decksteiner Weiher: Der ca. 20 Hektar große Decksteiner Weiher wurde in den 1920er Jahren nach Plänen des Kölner Gartenbaudirektors Fritz Encke angelegt und war für Ruder-, Segel- und Eissport vorgesehen. Der Mittelteil des Sees wird von zwei Kastanienalleen gesäumt, die zu den schönsten Alleen Kölns gehören. Gut erreichbar ist das Fort VI, Teil des ehemaligen preußischen Festungsringes.



Segelsport auf den Villeseen

5 Stotzheimer Agrarlandschaft: Die Natur kehrt in die Intensivackerlandschaft zurück (s. Detailbeschreibung).

6 Berrenrather Börde: Sie entstand ab Mitte der 1960er-Jahre aus den ausgekohlten Tagebauen Berrenrath und Berrenrath-West. Das Gebiet wird heute landwirtschaftlich genutzt, hauptsächlich für den Gemüseanbau. Mitten in der Börde liegt der neue Weiler Berrenrath, in den Landwirte aus den nördlichen Tagebauen umgesiedelt worden sind.

7 Schloss Türnich: Das Wasserschloss bildet ein barockes Ensemble, das sich heute in Privatbesitz befindet. Café und Hofladen mit Produkten in Demeter-Bio-Qualität sowie der eindrucksvolle und verwunschene Schlosspark, der für Besucher in Teilen zugänglich ist, laden zum Verweilen ein.



Schloss Türnich

8 Erftflutkanal: Er wurde 1860-66 zur Trockenlegung der Erftaue als Maßnahme gegen die Malaria ausgehoben und verläuft schnurgerade durch die Erftaue. Einige historische Flutschleusen und Wehre sind bis heute erhalten.

9 Naturparkzentrum Gymnicher Mühle: Die gut erhaltene Wassermühle wurde früher als Getreide- und zeitweise als Ölmühle genutzt. Heute ist sie Naturpark- und Umweltbildungszentrum des Betreibers Naturpark Rheinland. Hier sind, gefördert mit Bundes-, Landes- und EU-Mitteln, ein Wassererlebnispark, eine Wasserausstellung, eine Lehrbäckerei und weitere Attraktionen für Jung und Alt entstanden. Zudem lädt das Gasthaus mit Biergarten im Mühleninnenhof zum Verweilen ein (s. Detailbeschreibung).

10 Schloss Gymnich: Etwas abseits der Route steht das heutige Schloss an der Stelle einer alten Wasserburg, die bereits im 12. Jahrhundert von den Herren von und zu Gymnich errichtet wurde. 2012 wurde das ehemalige Gästehaus der Bundesregierung durch einen Investor restauriert.

11 Burg Konradsheim: Die sehr gut erhaltene spätmittelalterliche Wasserburganlage befindet sich seit 1976 in Privatbesitz.

12 Burg Lechenich: Die ehemalige Landesburg der Erzbischöfe und Kurfürsten von Köln war eine der mächtigsten rheinischen Burganlagen. Auch sie ist eine Wasserburg mit wechselvoller Geschichte, die sich heute in Privatbesitz befindet. Die Hauptburg ist nur noch als Ruine erhalten.



Gradliniger Verlauf der Römerstraße in Erfstadt

● **Römische Agrippa straße:** Die ehemalige römische Staatsstraße, die von Köln über Trier und Lyon bis Marseille führte, ist über weite Strecken im Gelände noch erhalten und erfahrbar. Sie kreuzen dieses Stück lebendige Geschichte zwischen Ahrem und Friesheim an der L163.

● **Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch:** Auch am zweiten Etappenziel der Erlebnissradroute Südwest wird Umweltbildung großgeschrieben; im neu gebauten Bodenerlebnispark können Kinder und Erwachsene zukünftig alles zum Thema Boden erfahren und erleben (s. Detailbeschreibung).

● **Friesheimer Busch:** Mit ca. 220 ha Ausdehnung gehört der Friesheimer Busch zu den größeren Waldgebieten der Region. Charakteristische Baumarten sind Stieleichen, Hainbuchen und Winterlinden, unter denen im Frühjahr Maiglöckchen blühen.

● **Erfth-Radweg:** Die Erlebnissradroute Südwest kreuzt an der Erfth in Bliesheim den Erfth-Radweg. Von der Quelle bei Nettersheim bis zur Mündung in den Rhein bei Neuss verläuft der Erfth-Radweg auf einer Strecke von etwa 114 km.

● **Bliesheimer Mühle:** Sie ist eine ehemalige Getreidemühle am Liblarer Mühlengraben, die bereits im Mittelalter urkundlich erwähnt wurde. Heute lädt der Hofladen zum Besuch ein.

● **Bliesheimer Feld:** Hier befindet sich ein ca. 66 ha großes Schutzgebiet mit Resten alter Villenwälder, darunter die Naturwaldzelle „Altwald Ville“.

16 **Erlebnisweg Tagebaufolgelandschaften:** RegioGrün-Themenwanderroute mit Informationen über den ehemaligen Braunkohleabbau, die forstliche Rekultivierung und den Naturschutz.

17 **Stadtgarten Liblar:** Etwas abseits der Hauptroute stoßen Sie auf das RegioGrün-Projekt Stadtgarten Liblar. Auf dem grünen Weg durch Liblar verbindet der neu angelegte Stadtgarten den Schlosspark Gracht mit dem Gesundheitsgarten um das Marienhospital.

18 **Schloss Gracht:** Das Schloss mit Parkanlage ist eines der eindrucksvollsten Wasserschlösser des Kölner Raums mit kulturhistorisch wertvollem englischen Landschaftsgarten aus dem 17. Jh. und einem ökologisch hochwertigen naturnahen Altwaldbestand.



Schloss Gracht mit umgebenden Parkanlagen

19 **Planetenweg:** Im Rahmen des Projektes RegioGrün entstand dieser Themenweg mit Informationen zu unserem Planetensystem. Vom Ausgangspunkt im Gesundheitsgarten und am Krankenhaus Frauenthal in Erfstadt, wo die Sonne zu finden ist, folgen die einzelnen Planetenstationen perl-schnurartig entlang der Römerstraße aufeinander, wobei ihre Reihenfolge sowie die Abstände der Stationen der im Sonnensystem entspricht.



Am Mittelsee

20 **Villeaseen:** Die Villeaseen haben sich als stehende Gewässer in den Restgruben des Braunkohletagebaus durch Oberflächenwasser und ansteigendes Grundwasser gebildet. Viele der über 40 neuen Seen sind als Vogelrückzugsgebiete von großer Bedeutung. Wassersport und Baden ist nur an bestimmten Seen – dem Heider Bergsee, dem Otto-Maigler-See, dem Bleibtreusee, dem Liblarer See und dem Zieselsmaar – gestattet.

21 **Energie- und Chemie-Centrum (ECC) Knapsack:** Sie umfassen ein traditionelles Industriegebiet der Groß- und Schwerindustrie. Ausgehend von der Braunkohlegrube „Ver-einigte Ville“ im Jahr 1901 siedelten sich hier ab dem Jahr 1907 vor allem Unternehmen der Chemie- und Braunkohleindustrie an.



- Autobahn
- Hauptverkehrsstraße
- Sonstige Straße
- Bahnlinie
- RegioGrün Erlebnisradroute
- RegioGrün Themenroute
- Anbindung an ÖPNV
- Grünfläche
- Bebauung
- S-Bahnstation
- Bahnhof
- U-Bahn-Station
- Gaststätte
- Picknickplatz
- Burg, Schloss
- Kirche, Kloster, Kapelle
- Autobahnanschluss
- Streckenpunkt

